

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat beschlossen, ein datengestütztes Qualitätssicherungsverfahren für die ambulante Psychotherapie einzuführen. Bevor das Verfahren bundesweit etabliert wird, soll es ab 2025 in Nordrhein-Westfalen über einen Zeitraum von sechs Jahren getestet werden. Vor dem Hintergrund, dass bereits jetzt absehbar ist, wie wenig sich die vorgesehenen Instrumente zur Qualitätssicherung eignen, erscheint es doppelt unsinnig, mit ihrer Erprobung Kapazitäten von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zu binden, die dringend für die Behandlung von Patientinnen und Patienten benötigen werden.

Erfreulich ist, dass unser Landesgesundheitsministerium die Spielräume im Sozialgesetzbuch genutzt hat und 24,5 zusätzliche Sitze für die vertragspsychotherapeutische Versorgung ermöglicht. Ausgewiesen werden die Sitze in ländlichen und strukturschwachen Regionen. Das ist beispielhaft für die Republik: Nordrhein-Westfalen hat als erstes großes Bundesland von dieser Möglichkeit der aktiven Mitbestimmung Gebrauch gemacht. Zwar reichen die neuen Sitze noch nicht aus, um die Versorgung im notwendigen Maße zu verbessern. Doch die Tatkraft des Ministeriums ist ein deutliches Signal an die Kassenärztlichen Vereinigungen und die Krankenkassen, ihre bisherige Verzögerungstaktik einzustellen.

Herzlich, Ihr Gerd Höhner



Gerd Höhner

Gesundheitspolitik: Zukunft der Versorgung im Blick

Die Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen ist zu drängenden Fragen der Versorgungsplanung mit ihren Ansprechpersonen in der Landespolitik in engem Kontakt.

Ambulante Versorgung

In einem Termin mit dem nordrhein-westfälischen Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann und Mitarbeitenden des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) Ende Januar 2024 betonten Vorstandsmitglieder der Kammer die Weiterentwicklung der psychotherapeutischen Versorgung als zentrales Handlungsfeld. „Der Minister hat unsere Anliegen hierzu sehr interessiert zur Kenntnis genommen“, berichtet Gerd Höhner, Präsident der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen. „Es ist erfreulich, dass die Versorgung mit Psychotherapie in den entsprechenden Referaten des Ministeriums mittlerweile verstärkt im Fokus steht.“ Dabei werde erkannt, dass es zusätzlich zu psychotherapeutischen Praxen in unterversorgten Regionen künftig noch andere Angebots- und Kooperationsformen brauche. „Die Kammer wird als Gesprächspartnerin zu damit verbundenen Fragen geschätzt“, fasst Gerd Höhner zusammen. „Über Handlungsbedarfe und konkrete Ansätze werden wir uns mit dem Ministerium und anderen gesundheitspolitischen Playern weiterführend austauschen.“

Landespsychiatrieplan NRW

Ein wichtiges Vorhaben der Landesregierung ist die Fortschreibung des Landespsychiatrieplans NRW. Die Kammer hatte bereits an der 2. Auflage 2017 mitgewirkt. „Dabei hatten wir erreicht, dass unsere Berufe und Leistungen an vielen Stellen in diesem Planungsinstrument aufgeführt sind und wir in Nordrhein-Westfalen von einer psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung sprechen“, informiert Gerd Höhner. „Angesichts veränderter Bedarfe sind nun Anpassungen für eine gute Versorgung auch in Zukunft notwendig. Den Landespsychiatrieplan in diesem Sinne fortzuschreiben, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Als Profession werden wir hierzu unsere Expertise einbringen. In jeder der vom MAGS für die Erarbeitung der Neufassung eingerichteten fünf Arbeitsgruppen engagiert sich ein Vorstandsmitglied der Kammer.“

Spezifische Versorgungsfragen

Die Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen ist zu einer Vielzahl spezifischer Versorgungsthemen aktiv. Ein aktuelles Beispiel ist ihre Mitarbeit an einem Entwurf für einen empfehlenden Erlass an die Kommunen in Nordrhein-Westfalen zur psychosozialen Notfallversorgung Betroffener (PSNV-B) bei möglichen Großschadensereignissen im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft 2024. Das Projekt steht unter der Leitung des MAGS und bezieht u. a. auch

Vertretungen des Innenministeriums, die Opferschutzbeauftragte des Landes und die Notfallseelsorge ein. „Mit dem Erlass soll eine abgestimmte Vorgehensweise formuliert werden“, erläutert Gerd Höhner. „Mittelfristig sollen interessierte Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten stärker in die psychosoziale Notfallversorgung Betroffener in Nordrhein-Westfalen eingebunden werden.“

Psychische Gesundheit

Psychische Gesundheit rückt überall vermehrt in den Blick und die Expertise der Kammer zu diesem Thema ist gefragt. So beteiligte sich der Kammerpräsident vor Kurzem beispielsweise an einer Anhörung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales über einen Antrag der SPD-Landesfraktion. In dem Antrag wird ein „NRW-Plan für seelische Gesundheit“ gefordert. Die Kammer betont hierzu in ihrer ausführlichen schriftlichen Stellungnahme u. a. die Notwendigkeit, Präventionsangebote und niederschwellige Unterstützung für vulnerable Bevölkerungsgruppen auszubauen. Die Fachlichkeit der Angebote sei durch Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zu gewährleisten. „Wir werden ferner unsere Gespräche mit den gesundheitspolitischen Sprecherinnen und Sprechern des nordrhein-westfälischen Landtags fortsetzen und auch hier Maßnahmen zur psychischen Gesundheit und weitere drängende Aufgaben der Versorgung thematisieren“, versichert Gerd Höhner.



Klima- und Umweltschutz: Umsetzung des Positionspapiers der Kammer

„Das Thema Klimaschutz in Verbindung mit Gesundheitsschutz etabliert sich gerade erst“, erklärt Carla Cuvelier, Sprecherin der Kommission „Klimaschutz“ der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen. „Entsprechend anspruchsvoll und vielfältig sind die Aufgaben in diesem Handlungsfeld.“

Die aus vier Mitgliedern bestehende Kommission sei in Präsenz-, Video- und Mailkontakten damit befasst, kammerintern Möglichkeiten für die Mitglieder der Kammer zu schaffen, sich zum Themenfeld Klimaschutz und psychische Gesundheit zu informieren und fortzubilden, beschreibt die Psychologische Psychotherapeutin aus Aachen. Nach Evaluation des Großen Ratschlags „Klimaschutz“ im November 2023, den die Kommission federführend entworfen, vorbereitet und moderiert hatte, sei sie derzeit u. a. mit der Organisation von Fortbildungen in Zusammenarbeit mit der Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) beschäftigt. Zudem solle in der Kommissionsarbeit das bereits im letzten Jahr angegangene Ziel, einen angemessenen Hitzeschutz in der psychotherapeutischen Versorgung zu etablieren, weiterhin ein Fokusthema bleiben, beschreibt Carla Cuvelier. „Geplant ist, für psychotherapeutische Praxen und Institutionen konkrete Informationen

und Handreichungen mit Empfehlungen zum Hitzeschutz und auch generell zum Klimaschutz zusammenzutragen.“

Gemeinsam handeln

Kammerextern strebe die Kommission die Zusammenarbeit mit anderen Akteurinnen und Akteuren an, um idealerweise gemeinsam aktiv zu werden. Aktuell würde die Anbahnung einer Vernetzung mit den Kassenärztlichen Vereinigungen und den Ärztekammern in Nordrhein-Westfalen sowie die Planung von gemeinsamen fachpolitischen Veranstaltungen einen prominenten Platz auf der Agenda einnehmen, informiert Carla Cuvelier. Im Kontakt mit der Politik auf Landes- und auf Bundesebene rege die Kommission darüber hinaus weitere Maßnahmen zum Thema Gesundheitsschutz durch Klimaschutz an. „Kinder und Jugendliche finden dabei in der Kommission stets wachsame Berücksichtigung“, fügt sie hinzu. „Sie sind besonders betroffen und können sich in der Regel nicht selbst vertreten.“

Anspruchsvolle Querschnittsaufgabe

Andreas Pichler, Vizepräsident der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen und im Vorstand mit dem Arbeitsthema Klimaschutz betraut, erläutert als Ziel des Vorstands, Klima-

schutz als Gesundheitsschutz auch in die Gremienarbeit und den Alltag der Kammer zu implementieren. „Dies betrachten wir als Querschnittsaufgabe. Das heißt: Die Kammer leistet einen Beitrag zum Klimaschutz einerseits durch nachhaltiges Wirtschaften und eine entsprechend gestaltete Gremienarbeit und andererseits, indem sie eine Fachöffentlichkeit für den Zusammenhang von Klimawandel und psychischer Gesundheit herstellt. Dabei finden neben Fragen zum Hitzeschutz eine Vielzahl weiterer Aspekte Berücksichtigung.“ Sichtbar würden die Aktivitäten unter anderem durch Fortbildungsangebote zu diesen Themen und geplante Fachtagungen, die sich auch an die Landespolitik wenden. Die Geschäftsstelle wiederum sei beständig mit dem Monitoring einer nachhaltigen Wirtschaftsweise befasst.

Wichtiges Ziel Vernetzung

„Mit Einrichtung der Kommission ‚Klimaschutz‘ im Frühjahr 2023 haben wir ein wichtiges Gremium mit hoher Expertise eingerichtet, das diesen Weg begleitet“, betont Andreas Pichler. Anfang Februar 2024 sei die Kammer zudem der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG) e. V. beigetreten. „Von der Mitgliedschaft versprechen wir uns breitere Informations- und Vernetzungsmöglichkeiten in diesem Bereich, auch mit Blick auf die Bundesebene“, hält er fest. „Die Ergebnisse unserer Aktivitäten zum Themenbereich Klimaschutz werden in der Kammerversammlung berichtet und rückgekoppelt. Somit setzen wir Schritt für Schritt unser Positionspapier ‚Klima- und Umweltschutz als Aufgabe der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen‘ weiter um.“

Wissenschaft Praxis – 20. Jahreskongress Psychotherapie am 9. und 10. November 2024

Schwerpunktthema: „Psychotherapie 2030 in einer sich wandelnden Welt – Best Practice und innovative Versorgung“

Präsenzveranstaltung in Bochum im EBZ, Europäisches Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, Springorumallee 20, 44795 Bochum

Plenumsvorträge am Eröffnungsvormittag:

Vom Graben zur Brücke: Qualitätssicherung und ambulante Psychotherapie

Prof. Dr. Johannes C. Ehrenthal, Psychologischer Psychotherapeut, Professor für Klinische Psychologie und empirisch-quantitative Tiefenpsychologie an der Universität zu Köln

Hype oder Hoffnungsträger? Was „Patient and Public Involvement“ (PPI) beitragen kann zur Zukunft der mentalen Gesundheitsforschung

Prof. Dr. Isabel Dziobek, Psychologische Psychotherapeutin, Professorin für Klinische Psychologie Sozialer Interaktion an der Humboldt-Universität zu Berlin

Psychotherapie als Wissenschaft, Psychotherapie in der Versorgung: Wieviel Austausch wollen wir?

Prof. Dr. Winfried Rief, Psychologischer Psychotherapeut, Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Marburg

Zudem bietet der Kongress um die 60 Workshops. Informationen und Anmeldung ab Sommer 2024 unter: www.unifortbildung-psychotherapie.de

Impressum

Newsletter 1 | 2024

Herausgeber:
Psychotherapeutenkammer
Nordrhein-Westfalen

Willstätterstraße 10
40549 Düsseldorf

Tel. 02 11 52 28 47 - 0
Fax 02 11 52 28 47 - 15

E-Mail: info@ptk-nrw.de
Internet: www.ptk-nrw.de

V.i.S.d.P.: G. Höhner
Erscheinungsweise: dreimal jährlich